# Impact

## Wähle deinen eigenen Weg

Von Ishizuka-Kazumi

## 01

Nach kurzem Zögern siegt schließlich die Neugier. Du wirst schon nicht dran sterben, wenn du versuchst, die morsche Latte zu lösen. Und man muss ja nicht gleich in den Brunnen hineinklettern. Das wäre dann doch zu unvernünftig.
Du legst deine Hände an das rauhe Holz und ziehst mit aller Kraft. Viel ist das zwar nicht, schließlich bist du nur eine durchschnittliche Schülerin. Die morsche Latte scheint das genau so zu sehen, denn sie bewegt sich keinen Millimeter. Überaus frustriert gibst du das Ziehen nach einigen vergeblichen Versuchen auf. Voller Vorwurf starrst du das scheinbar nachgiebige, aber doch so resistente Holz an, das dir falsche Hoffnungen auf ein mögliches, wenn auch kleines Abenteuer gemacht hat. Du hast aber auch nur Pech.
Bevor sich das noch weiter steigert und du dir noch einen Splitter oder so etwas holst, lässt du es lieber ganz bleiben. Noch um einiges resignierter als zuvor machst du dich auf deinen Heimweg.

Zu Hause vermögen dich nun auch das gemütliche, weiche Sofa und der Inu Yasha-Manga nicht mehr zu trösten. Auch wenn du wirklich nicht damit gerechnet hattest, übermenschliche Kräfte zu entwickeln, die Latte kurzerhand abzureißen und durch den Brunnen in die Vergangenheit, gar in die Welt von Inu Yasha oder derartiges reisen zu können, irgendwie enttäuscht bist du jetzt schon. In den Brunnen klettern wolltest du zwar auch nicht, aber wenigstens mal hineinzuschauen... na ja, was nicht ging, ging eben nicht.
Der Tag war einfach nicht mehr zu retten. Nachdem du deine Hausaufgaben für den nächsten Tag erledigt und zu Abend gegessen hast, verkriechst du dich lustlos in dein Bett.

Du öffnest die Augen und weißt sofort, dass du noch immer träumst. Milchig weiße Wolken wabern überall um dich herum, viel dichter als Nebel. Wie schwerelos schwebst du in diesem farblosen Nichts und kannst dich nicht einmal bewegen.
Eine Stimme...
Nein, keine Stimme, wird dir klar. Es ist etwas anderes.
Etwas viel stärkeres.
Ein unbestimmter Drang in dir ist erwacht.
Dieser Brunnen. Du willst, nein, musst dorthin. Unbedingt.

Keuchend fährst du hoch, diesmal ganz offensichtlich wach. Du bist in deinem Bett. Keuchend, wenn auch von keiner bewussten Anstrengung, schaust du auf die schwach leuchtenden Zeiger deines Weckers. 02:20 Uhr morgens. Na großartig.
Der unglaubliche Drang in dir, jetzt sofort zum Brunnen zu gehen, ist verflogen. Nur die Erinnerung ist noch da. Aber die recht doch bei Weitem nicht dazu aus, dich dazu zu bringen, mitten in der Nacht im Schlafanzug zu einem zugenagelten Brunnen zu rennen. Ganz offensichtlich wirst du so langsam verrückt. Vielleicht solltest du dich mal durchchecken lassen.
Dabei... Konnte es nicht vielleicht doch noch mehr bedeuten? Natürlich, die Vorstellung war vollkommen absurd, aber wenn es nun doch etwas zu bedeuten hatte, diese Chance konnte man sich doch nicht entgehen lassen...!

Wenn du beschließt, doch sofort zum Brunnen zu gehen, lies weiter bei **04**.

Wenn du dich umdrehst und versuchst, weiterzuschlafen, lies weiter bei **05**.